

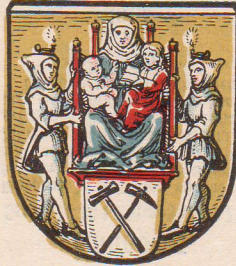
Chemnitz

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



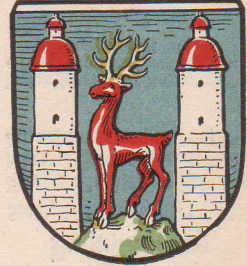
Annaberg

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



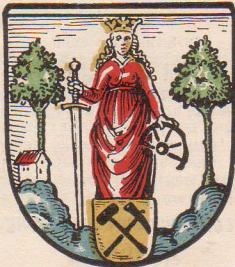
Augustusburg

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



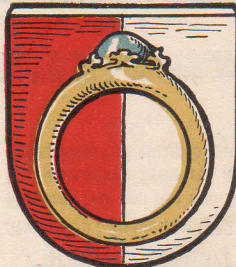
Buchholz

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



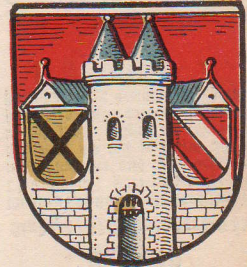
Ehrenfriedersdorf

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



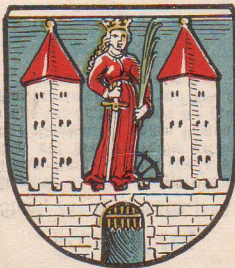
Elterlein

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



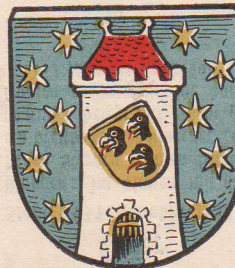
Frankenberg

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



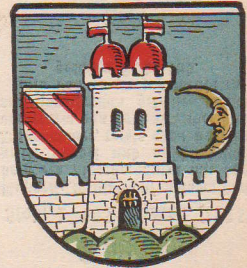
Geier

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



Glauchau

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



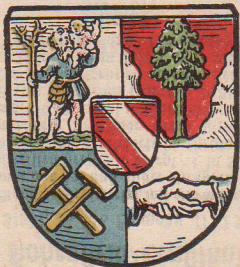


- 1 **Chemnitz** ∙. Kreishauptstadt 331641 Einwohner (1925) ∙. Wappen: Gespalten; vorn in Gold zwei blaue Pfähle, hinten in Gold ein rotbewehrter schwarzer Löwe.  
Das älteste Siegel (1290) zeigt nur eine dreifürmige Burg. Das für 1328 nachgewiesene zweite Siegel hat deren Hauptturm mit zwei gegeneinander gelegten Adlerschilden belegt, der Corbogen trägt den Helm von Thüringen: mit Eindenweigen besetzte Büffelhörner. Auf dem 1393 gebrauchten Sekret ist aus dem linken Adlerschild ein Löwenschild (Meißen) geworden und in das offene Tor hat man das Haupt des hl. Jacobus, Patrons der Pfarrkirche, gesetzt. Bei dem noch erhaltenen silbernen Stempel vom Jahre 1486 ist der Reichsadler weggeblieben, und es find die Landsberger Pfähle in den Schild gesetzt. Dazu wurde 1492 ein Sekret geschnitten, das nur den vom hl. Jakob gehaltenen Löwenschild zeigt. Die heute gebrauchte Zusammensetzung von Balken und Löwen in einen Schild erscheint nicht vor dem 18. Jhd.
- 2 **Annaberg** ∙. Stadt, 18 204 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold zwei weißbekleidete Bergleute mit Grubenlichtern auf den Häuptern, die über einen silbernen Schild, darin die schräggekrenzten schwarzen Berghämmer, einen Thronessel halten darauf das Bild der blaubeckleideten hl. Anna selbdritt.  
Den Namen und dieses Wappen gab Kaiser Maximilian am 22. März 1501 der jungen Stadt am Schreckenberg. Die noch erhaltene Urkunde verleiht dazu noch einen Helm mit blau-goldener Decke und: „swebende darob drüßangels weiß gefakt“ Sonne, Mond und darüber ein Stern „alle dreß ire schein vnd glantz auf den helm gebend“. Ein 1552 gebrauchtes Sekret läßt den Helm fort, sonst steht in allen Siegeln bis heute das volle Wappen.
- 3 **Augustsburg** ∙. Stadt, 2 642 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Blau zwischen zwei silbernen Türmen ein roter Hirsch, der auf einem natürlichen Felsen steht.  
Der am Fuße des Schellenberges erwachsene Ort Schellenberg wechselte erst am 31. Mai 1899 seinen Namen. Obiges Wappen hatte er am 14. August 1564 von Herzog August von Sachsen erhalten. Dabei sollte hinter dem Hirsch noch ein grüner Baum stehen, den aber alle Siegel der Deutlichkeit wegen weglassen.
- 4 **Buchholz** ∙. Stadt, 8 917 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Silber die gekrönte hl. Katharina, mit Schwert und Rad, zu ihren Füßen ein goldener Schild mit den schwarzen Berghämmern; jederseits ein blauer Berg, auf dem eine grüne Buche wächst, auf dem rechten daneben noch ein Häuschen.  
Der noch erhaltene, um 1500 schön geschnittene Stempel zeigt in einer Cartouche die heilige auf einem mit Fialen verzierten Sessel thronend mit dem Schilde unten. Über diesem ein Helm, aus dessen Krone eine Buche wächst, während zwei Bergleute den Schild halten. Das Schriftband bringt den alten Namen der Stadt: S - MONTIS SANCTE KATHARINE IM PVCHOLZ = St. Katharinenberg im Buchholz. Beim zweiten, vom gleichen Meister geschnittenen Stempel ist die Jahreszahl 1507 hinzugefügt, die Bergleute bleiben weg und der Schild zeigt die obige Darstellung.
- 5 **Ehrenfriedersdorf** ∙. Stadt, 5567 Einwohner (1925) ∙. Wappen: Im von Rot und Silber gespaltenen Felde ein goldener Ring mit einem blauen Stein.  
So das neue Siegel. Der Ring ist das Wappen der Herren von Waldenburg zu Wolfenstein, unter denen der Ort 1407 zur Stadt erhoben worden sein soll. Das älteste sigillum des Dorffes Ehrenfriedersdorf zeigt in einem Schilde nochmals einen schrägrechts gelegten Schild mit dem Ring. Später erscheint der Ring allein, im gespaltenen Schilde.
- 6 **Elterlein** ∙. Stadt, 2782 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Rot ein starker silberner Torturm mit zwei spitzen Dächern nebeneinander und anschließenden Häusern, die mit je einem Schilde belegt sind; rechts: in Gold ein schwarzes Andreaskreuz, links von Rot und Silber dreimal schrägrechts geteilt.  
Der erste Schild ist das Wappen der Burggrafen von Meißen, denen der Ort als Zubehör der Grafschaft Hartenstein zu eigen war; von ihnen kam er anfangs des 15. Jahrhunderts an Veit von Schönburg, dem der andere Schild gehörte.
- 7 **Frankenberg** ∙. Stadt, 13 650 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Blau eine zweifürmige silberne Burg; zwischen den Türmen steht auf der Mauer die gekrönte hl. Katharina in rotem Mantel, links das Schwert, rechts die grüne Martirpalme haltend, zu Füßen das zerbrochene schwarze Rad.  
Das älteste bekannte ist ein SIGILLVM MAIVS CIVITATIS FRANCKENBERCK aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit der gleichen Darstellung. Der hl. Katharina muß also wohl die ältere Kirche gemeint gewesen sein.
- 8 **Geßer** ∙. Stadt, 6434 Einwohner (1925) ∙. Wappen: Im blauen, mit goldenen Sternen besäten Schilde ein breitbedachter silberner Zinnenturm, belegt mit einem gelegten goldenen Schilde darin 2:1 schwarze Geierköpfe.  
Der bereits 1407 als Markt erwähnte Bergort gehörte den Herren von Waldenburg. Es ist aber nicht deren Schild, den der Turm trägt, sondern es soll auf den Namen „auf dem Geßer“ anspielen, wo die ersten Zinngruben angelegt waren.
- 9 **Glauchau** ∙. Stadt, 27 403 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Blau auf grünem Dreieck ein silberner Turm mit doppelter Kuppel und anschließender Zinnenmauer, rechts oben begleitet von einem von Rot und Silber dreimal schrägrechts geteilten Schilde, links von einem zugewendeten goldenen Halbmond.  
Die Stadt war der Hauptort der gräflich Schönburgischen Herrschaft und führt darum deren Schild. Das älteste bekannte, ungeführt geschnittene Siegel trägt die Jahreszahl 1576.



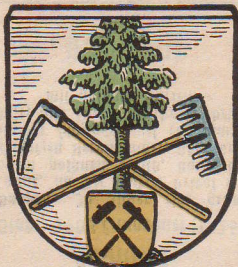
Hohenstein-Ernstthal

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



∴ Jöhstadt ∴

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



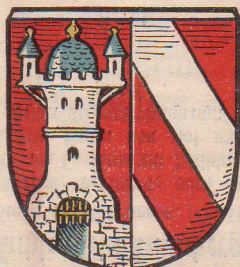
Sengefeld i. Erzg.

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



Lichtenstein-Callenberg

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



∴ Limbach ∴

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



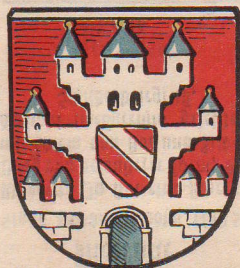
∴ Marienberg ∴

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



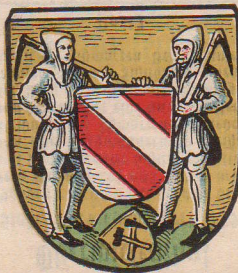
∴ Meerane ∴

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



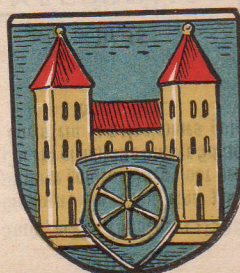
Oberwiesenthal

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



∴ Öderan ∴

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz





- 10 **Hohenstein-Ernstthal** .. Stadt, 16 786 Einwohner (1925) .. Wappen: Geviertet und mit einem dreimal von Rot und Silber schrägrechts geteilten Herzschild belegt; 1. in Silber der blaubeleidete hl. Christoph, mit dem Jesukinde durch Wellen wafend; 2. in Rot zwischen silbernen Bergen eine grüne Tanne; 3. in Blau die goldenen Berghämmer; 4. in Silber zwei verschlungene Hände (Treuhand).

Die Vereinigung der Städte Hohenstein und Ernstthal fand am 1. Jan. 1898 statt. In den alten Siegeln von Hohenstein überschneidet das Bild des Kirchenpatrons oben und unten den Schriftband, wodurch er den Eindruck eines Riesen macht. Der Herzschild erinnert an die Herren von Schönburg; die Tanne und die Hände standen in den Siegeln von Ernstthal.

- 11 **Töhlstadt** .. Stadt, 2403 Einwohner (1925) .. Wappen: In Silber eine grüne Tanne, über dem Stamm schrägkreuzt ein blauer Pickel und eine Köhlerharke, an der Wurzel belegt mit einem goldenen Schild, darin die schwarzen Berghämmer.

Auf dem SIGILLVM AVF GESTAT 1553 fehlen die Abzeichen des Bergbaues noch, nachdem Kurfürst Johann Georg I. den Markt 1655 zur Stadt erhoben hatte, wurden sie in den Schild gefügt, die Tanne dagegen weggelassen. Später nehmen Schlegel und Eisen allein den Schild ein und die Tanne mit den Köhlerwerkzeugen erscheinen über ihm.

- 12 **Vengefeld i. Erzgeb.** .. Stadt, 3334 Einwohner (1925) .. Wappen: In Gold drei schwarze Pfähle, überdeckt von den schrägkreuzten silbernen Berghämmern.

Das Geväh, d. h. Schlegel und Eisen, kam erst neuerdings in den Schild, der früher nur die Pfähle zeigte. Dabei wurde über dem oberen Schildrande der Erzengel Michael mit Schwert und Wage halbbleibs sichtbar; daneben schweben links die Berghämmer, denen rechts die Jahreszahl 1645 entsprach.

- 13 **Sichtenstein-Callsberg** .. Stadt, 11 770 Einwohner (1925) .. Wappen: Gepaltes: vorn in Rot ein Torturm mit feithchen Erkern, hinten von Rot und Silber dreimal schrägrechts geteilt.

Am 1. Januar 1920 vereinigten sich die Städte Sichtenstein und Callsberg zu einem Gemeinwesen. Als Wappen nahm man einen gepaltes Schild, darin vorn der Turm aus den alten Siegeln von Sichtenstein, hinten das Wappen der Grafen von Schönburg steht, weil Callsberg im Jahre 1705 vom Grafen Otto Wilhelm gegründet und seiner Gemahlin, einer Gräfin von Callsberg zu Ehren benannt wurde.

- 14 **Simbach** .. Stadt, 17004 Einwohner (1925) .. Wappen: Im von Rot und Grün geteilten Felde ein schwarzes Kammrad, überdeckt von einem goldenen, mit zwei Schlangen umwundenen Merkurstab.

Das Wappen ist natürlich neu erfunden. Es sollen dabei nach magistratischer Angabe noch „Strumpfnadel und ein Platina“ das Rad kreuzen, Gegenstände, die dem Zeichner unbekannt sind.

- 15 **Marienberg** .. Stadt, 7127 Einwohner (1925) .. Wappen: In Blau die gekrönte Muttergottes mit dem Kinde, in goldener flammenglorie; zu ihren Füßen ein silbener Schild mit den schwarzen Berghämmern.

Der Silberbergbau ließ hier im Anfang des 16. Jahrhunderts einen Ort entstehen, dem Herzog Heinrich der fromme 1523 Stadtrechte und später ein Siegel verlieh, worin „aus besonderer Deponion die Jungfrau Maria in der Sonne“ dargestellt war. Auf den älteren Siegeln hält die Heilige in der Rechten ein Szepter, das später weggelassen wurde.

- 16 **Meerane** .. Stadt, 24 084 Einwohner (1925) .. Wappen: In Rot eine silberne Burg von besonderer Form, die mit einem von Rot und Silber dreimal schrägrechts geteilten Schilde belegt ist.

Die seltsame Gestalt der Burg erscheint auf allen Stempeln und ist gewiß weit älter, als die erst seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts vorliegenden Siegel. Der Schild gehört den Herren von Schönburg, die bereits im Jahre 1361 bekennen, die Herrschaft Meerane vor langen Zeiten von der Krone Böhmen zu Lehen empfangen zu haben.

- 17 **Oberwiesenthal** .. Stadt, 2426 Einwohner (1925) .. Wappen: In Gold auf grünem Dreieck ein von Rot und Silber dreimal schräggeteilter Schild, gehalten von zwei Bergmännern in weißer Kleidung mit schwarzem Fahrleder, von denen jeder noch eine Hane schultert; der Berg ist unten mit einem gelegneten goldenen Schildchen belegt, darin die schwarzen Berghämmer.

Der Ort hieß früher: Neustadt über Wiesenthal und gehörte den Grafen von Schönburg, daher deren Schild. Alle Siegel zeigen dieselbe Darstellung und darüber übereinstimmend die Jahreszahl: 1535. Doch dürfte diese eigentlich nur dem SIGILLVM - IVD. CIVITATIS PRATOVALLENSIS mit Recht zukommen.

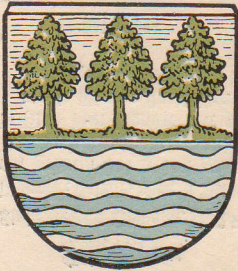
- 18 **Oderan** .. Stadt, 6277 Einwohner (1925) .. Wappen: In Blau eine zweifürmige goldene Burg; vor dem Tor ein gleichfalls blauer Schild, darin ein sechspeichiges goldenes Rad.

So schon auf einem silbernen Siegelstempel, dessen bewegliche Handhabe die Jahreszahl 1550 trägt und dessen guter Schnitt alle späteren Siegel beeinflusst hat. Das Rad sollte vielleicht andeuten, daß der Ort eine Radstadt, d. h. ein Handelsplatz sei, zu dem es keinen Wasserweg gibt, sondern alles auf der Achse gefahren werden muß; Nördlingen nennt sich 1512 eine Radstadt.



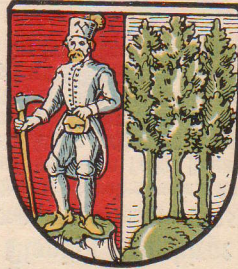
: **Obernhausen** :

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



**Olsnitz** i. Erzgebirge

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



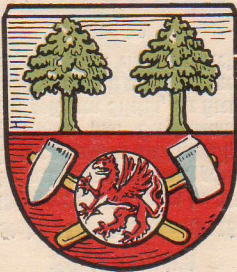
— **Porckau** —

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



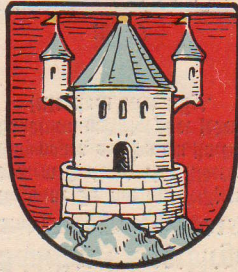
: **Scheibenberg** :

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



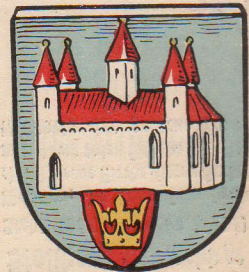
**Schleiftau** i. Erzgebirge

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



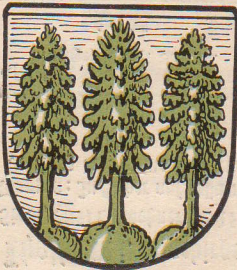
**Stollberg** i. Erzgebirge

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



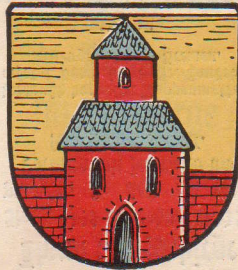
**Thalheim** i. Erzgebirge

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



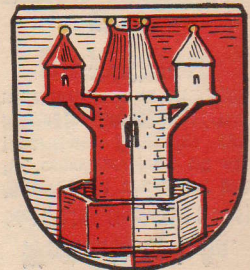
**Thum** im Erzgebirge

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



**Waldenburg** i. Sa.

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



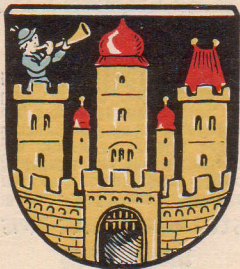


- 19 **Obbernhau** •• Stadt, 10 004 Einwohner (1925) •• Wappen: geteilt; oben in Silber auf grünem Boden drei grüne Tannen, unten in Blau übereinander vier gewellte silberne Querleisten (schmale Bäche).  
Schon ehe der Ort vor einigen Jahren zur Stadt erhoben wurde, stand dieser Schild im Gemeindefiegel; dabei war aber die untere Hälfte noch mit einem Kränzlein belegt, darin auf rotem Grunde ein grüner Laubfrosch. Letzteres ist das Wappen des in Schlefien reichbegüterten Geschlechts von Cos, das 1741 die Reichsgrafenwürde erwarb und unter anderem auch das Rittergut Obbernhau besaß.
- 20 **Olšnič im Erzgebirge** •• Stadt, 18 266 Einwohner (1925) •• Wappen: Gespalten; vorn in Rot auf begrüneten Felsen stehend ein silberner gekleideter Bergmann mit der Aue in der Rechten, hinten in Silber auf grünem Hügel dicht nebeneinander drei grüne Esfenbäume.  
Dies Wappen hat die Gemeinde im Jahre 1924 bei ihrer Erhebung zur Stadt angenommen, während sie vorher nur die Berghammer in einem bekronten Schilde geführt hat. Die Bäume sind redend, denn die Else oder Eller, *betula alnus*, heißt im böhmischen: olše.
- 21 **Pockau** •• Flecken, 2302 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber auf grünem Dreieberg ein links-hin springender, goldener bewehrter schwarzer Bock.  
Der Ort liegt im Erzgebirge an der Schwarzen Pockau. Der Bock ist also keinem Herrenwappen entlehnt, sondern redend.
- 22 **Scheibenberg** •• Stadt, 2713 Einwohner (1925) •• Wappen: geteilt; oben in Silber nebeneinander zwei grüne Tannen, unten in Rot die schräggekreuzten silbernen Berghammer, an der Kreuzung belegt mit einer silbernen Scheibe, darin ein roter Kreis.  
Die Stadt wurde 1522 von den Herren Ernst und Wolf von Schönberg angelegt. Der noch erhaltene Stempel des SIGILLVM CIVITATIS SCHEIWENBERGENS. 1530 zeigt auf einem Dreieberg, der mit den Berghämmern im Schilde belegt ist, zwei Bäume, zwischen denen die Scheibe steht. Neuerdings aber wie oben.
- 23 **Schleittau im Erzgebirge** •• Stadt, 3408 Einwohner (1925) •• Wappen: In Rot auf felsigem blauem Dreieberg eine silberne Ringmauer, aus der ein starker Rundturm aufsteigt, der jederseits einen Erker trägt.  
Der noch erhaltene Stempel des sigillum civitatis slaten vom Ende des 15. Jahrhunderts läßt die Berge weg, dagegen schwebt jederseits neben dem Turme ein kleiner Halbbrundschild darin eine Rose! Die Bedeutung dieses Schildes ist unbekannt. Seit dem 16. Jahrhundert wird das Wappen wie oben geführt.
- 24 **Stollberg im Erzgebirge** •• Stadt, 10 502 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau schwebend eine silberne Kirche, deren Sockel mit einem roten Schilde befestet ist, darin eine goldene Krone steht.  
Die Darstellung ist nicht reiflos zu erklären. Sie steht aber sowohl in dem noch erhaltenen Stempel des SECRETV BENSIV I STOLVRG des 14. Jahrhunderts als auf einem 1552 benutzten Sekret. Dann verschwindet der Schild mit der Krone um im 19. Jahrhundert wieder aufzutauhen. Es ist wohl die Marienkirche, die nur auf einer Seite fenster hat. Ob aber die Krone auf die Himmelstönigin deuten, oder anzeigen soll, daß die Herrschaft Stollberg ein Lehen der Krone Böhmen war, ist zweifelhaft.
- 25 **Thalheim im Erzgebirge** •• Stadt, 8051 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber auf grünem Dreieberg drei grüne Tannendäume.  
Dies Bild stand auch schon in dem Siegel der GEMEINDE THALHEIM ERZGEBIRGE, das vor der vor einigen Jahren erfolgten Erhebung zur Stadt im Gebrauch war.
- 26 **Thum im Erzgebirge** •• Stadt, 4149 Einwohner (1925) •• Wappen: In Gold ein roter Torturm mit jederseits anschließender Mauer.  
Es ist der Schild der Gerichtsfiegel, das der Rat später als Stadtwappen angenommen hat. Dagegen zeigt der noch erhaltene Stempel SIGEL DER GEMEINDE ZVM THVM aus dem 17. Jahrhundert eine wachsende gekrönte Jungfrau, die in der Rechten einen Hammer in der Linken ein Kreuz hält. Dieser Schild, aber mit dem Jesusknaben statt des Hammers, steht auch über der Stadtansicht von Dilsch (\* 1655).
- 27 **Waldenburg in Sachsen** •• Stadt, 2507 Einwohner (1925) •• Wappen: Im von Silber und Rot gespaltenen Felde ein aus sechseckigem Mauerring aufsteigender oben mit zwei Erkern versehener Turm in verwechselten Farben.  
Die Färbung ist erst in neuerer Zeit angenommen worden um an die Wappenfarben der Herren von Schönburg zu erinnern, die den erloschenen Herren von Waldenburg im Besitz folgten. Dagegen erscheint der Turm schon auf dem sigillum civium in Waldenberg des 15. Jahrhunderts.



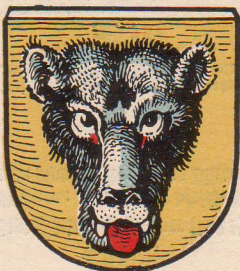
☙ Wolkenstein ☙

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



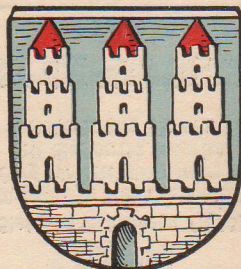
☙ Zöblitz ☙

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



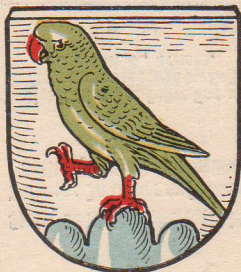
☙ Zschopau ☙

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz



☙ Zwönitz ☙

Freistaat Sachsen  
Kreis Chemnitz





28 **Wolkenstein** .♦. Stadt, 2061 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Schwarz eine fünfkürmige goldene Burg, deren höherer Mittelturn eine Kuppel trägt; auf den Zinnen des rechten Seitenturmes erscheint ein ins Horn stoßender, blau gekleideter Wächter, der linke Turm ist breit bedacht; die zwischen ihnen stehenden kleinen Türmchen haben Glockendächer.

Schon 1425 wurde ein s. civitatis wolkenstein . . mit diesem Bilde gebraucht. Ebenso zeigen es die späteren Siegel von denen eins die Jahreszahl 1554, ein anderes 1640 und ein drittes 1745 zeigt.

29 **Zöblitz** .♦. Stadt, 2489 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold der herschauende Kopf eines schwarzen Bären.

So auch der Schild auf einem Siegel des 16. Jhdts., das die auffallende Umschrift trägt: SIGEL DER ZOBLITZ. Das Wappen ist das gleiche wie das der Stadt Bärenstein und dürfte auch gleichen Ursprungs sein.

30 **Zschopau** .♦. Stadt, 7455 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit drei gleichförmig in drei Stockwerken gezinnten, spitzbedachten Türmen.

Burg und Stadt an einer Furt des fließes Zschopau belegen, waren einst stark befestigt. Die älteren Siegel zeigen spitzbedachte Türme deren mittlere die seitlichen überragt. Erst bei einem Siegel mit der Umschrift STADT TZSCHOPAV 1634 erscheint die heutige Form.

31 **Zwönitz** .♦. Stadt, 3691 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf blauem Dreieck sitzend ein rotbewehrter grüner Sittich.

Der Ort gehörte dem Zisterzienserkloster Grünhain und soll im Jahre 1475 von dessen Abt zur Stadt erhoben und mit dem Klosterwappen begabt worden sein. Kloster Grünhain war eine Tochter des Mutterklosters Sittichenbach, von dem der Papagei stammt. Ältere Darstellungen zeigen den Vogel auf einem Baumast sitzend.

